

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

März 2024

Himmlische Heilung für unser geplagtes Herz – Teil 1

William MacDonald

[„Bill“ MacDonald war mit dem Berean Call als guter Freund, ehemaliges TBC-Vorstandsmitglied und begabter Lehrer des Wortes Gottes verbunden. Er ist jetzt heim beim Herrn. Wir sind zuversichtlich, dass dieser Vortrag, den er einst in der Calvary Chapel Modesto hielt, Sie wirklich segnen wird].

„Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubet an Gott, glaubet auch an mich. In dem Hause meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, würde ich es euch gesagt haben; denn ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehge und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf dass, wo ich bin, auch ihr seiet. Und wo ich hingehge, wisset ihr, und den Weg wisset ihr. Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst, und wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich.“ – Johannes 14,1-6

Beim Lesen dieser Schriftverse kann ich nicht umhin, an die große Zahl von Menschen zu denken, die im Himmel sein werden und den Herrn Jesus in alle Ewigkeit aufgrund von Vers 6 preisen – wie der Heilige Geist Gottes diesen Vers benutzt hat, um Licht in verdunkelte Seelen zu bringen. Sie kamen zu Christus und vertrauten darauf, dass er und er allein ihre Seele retten würde.

Ich denke an Menschen, die durch Prüfungen, Schwierigkeiten und Probleme gehen – Schmerz, Kummer, Tränen – und ich denke an den Trost, den diese Verse ihnen gebracht haben.

„Denn ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehge und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf dass, wo ich bin, auch ihr seiet.“

Ich denke daran, wie Gott diese Verse in Zeiten der Trauer benutzt hat, wenn geliebte Menschen von uns gegangen und in den Himmel aufgenommen worden sind, und welchen Trost diese wunderbaren Verse der Heiligen Schrift in die aufgewühlten Herzen gebracht haben.

Deshalb möchte ich dieses Kapitel mit Ihnen betrachten, um zu sehen, ob der Herr etwas für Ihr Herz hat, besonders wenn Sie ein aufgewühltes Herz haben.

Der Herr Jesus sagt: „Euer Herz werde nicht bestürzt.“ Warum hat er das gesagt? Nun, natürlich ist Kapitel 14 eng mit Kapitel 13 verknüpft. Ich werde nie dafür berühmt werden, dass ich das sage, aber es ist trotzdem wahr. Sie wissen, dass die Kapiteltrennungen eher künstlich sind. Sie sind nicht Teil des inspirierten Textes, also wäre es vielleicht gut, wenn Sie Kapitel 13 und dann sofort Kapitel 14 lesen. Und Sie werden feststellen, dass es in Kapitel 13 mehrere Gründe gibt, warum ihre Herzen bestürzt sein könnten.

Wenn Sie Ihre Bibel aufschlagen und in Kapitel 13 zurückblättern, werden Sie zunächst sehen, dass der Herr Jesus gesagt hat, dass er weggehen wird. Nun, das ist ein Grund für ein aufgewühltes Herz. Er wollte sie verlassen! Es wird eine Zeit der Trennung geben.

Er sagte auch, dass einer der Jünger ihn verleugnen würde – Petrus. Und als wäre das nicht schon schlimm genug,

sagte er auch, dass einer der Jünger ihn verraten würde – Judas. Und es heißt dort, dass *Sein* Herz erschüttert war, als er an Judas und an diesen Verrat dachte.

Es gibt also vier Gründe im vorangegangenen Kapitel, warum die Herzen der Jünger beunruhigt sein könnten. Und so sagt er: „Euer Herz werde nicht bestürzt.“ Und im folgenden Kapitel, in Kapitel 14, ist es voll von Gründen, warum unsere Herzen nicht bestürzt sein sollten. Sie werden Ihnen bei fast jedem Vers, den wir lesen, ins Auge springen.

„Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubet an Gott, glaubet auch an mich.“

An Gott zu glauben bedeutet, Gott zu vertrauen. Es gibt ein Heilmittel für ein bestürztes Herz: Vertrauen Sie Gott. Gott tut nichts anderes als das, was Sie selbst tun würden, wenn Sie seine Weisheit, Liebe und Macht hätten. Um jeden seiner Leute ist eine Hecke, und Satan kann diese Hecke nicht überwinden (wie wir im Buch Hiob gelernt haben), es sei denn mit der Erlaubnis des Herrn. Alles, was in unser Leben kommt, wird durch die Liebe Gottes gefiltert.

Der Herr Jesus sagt: „Ihr glaubet an Gott, glaubet auch an mich.“

Halten wir inne, um zu sagen, dass das Kapitel auch mit vielen Aussagen über die Gottheit des Herrn Jesus Christus gefüllt ist, Aussagen, in denen die Gottheit des Herrn Jesus impliziert wird, und dies ist eine davon. Der Glaube an Christus ist dasselbe wie der Glaube an Gott. An Gott zu glauben, ist dasselbe wie an Christus zu glauben. „Ihr glaubet an Gott, glaubet auch an mich.“ Und ich möchte hier das Wort „Vertrauen“ einfügen. Vertraut auf den Herrn. Ganz gleich, in welcher Situation Sie sich befinden, ganz gleich, welche Prüfungen Sie zu Hause, bei

der Arbeit, in der Schule oder im Studium durchstehen müssen, die Antwort lautet: „Vertraut auf den Herrn.“

Als der Herr Jesus sagte: „Ihr glaubet an Gott, glaubet auch an mich“, beanspruchte er die Gleichheit mit Gott. Ihm zu vertrauen ist dasselbe wie Gott zu vertrauen, und er behauptet in diesem Kapitel, der einzige Offenbarer Gottes zu sein. Und dieser Vers sagt mir, dass der Herr Jesus genauso vertrauenswürdig ist wie Gott der Vater. Das ist doch wunderbar, nicht wahr? „Euer Herz werde nicht bestürzt.“

Es ist gut, dass er nach dem Wort „bestürzt“ nicht aufhörte. Er fuhr fort, ihnen zu sagen, warum sie nicht bestürzt sein sollten, und nannte viele Gründe. Gehen wir das Kapitel durch und sehen wir uns einige der Gründe an.

Er ging in das Haus des Vaters mit vielen Wohnungen. Das ist eine gute Nachricht! Er würde in den Himmel zurückkehren. Das Kreuz würde nicht das Ende sein, oder? Er würde von den Toten auferstehen, wieder in den Himmel auffahren und in das Haus des Vaters mit den vielen Wohnungen gehen. Vers 2: Er wollte ihnen eine Stätte bereiten. Das wird ja immer besser, nicht wahr? Nicht nur, dass *Er* in das Haus des Vaters geht, er wird auch eine Stätte für sie vorbereiten. Vers 3: Er würde wiederkommen und sie zu sich holen. Lässt das Ihr Herz frohlocken? Das sollte es. Vers 6: Er selbst war der einzig wahre Weg zum Himmel, der einzig wahre Weg zum Vater. Vers 12: Sie würden größere Werke tun – nachdem er in den Himmel zurückgekehrt war und der Heilige Geist gegeben wurde, würden sie sogar noch größere Werke tun als er, als er hier auf der Erde war. Er würde jedes Gebet erhören, das in seinem Namen gesprochen wird. Es ist wirklich eine wunderbare Sammlung von Verheißungen, die er hier macht.

Dann Vers 16: Ein anderer Sachwalter würde kommen und für immer bei ihnen bleiben. Das war natürlich der Heilige Geist. Der Heilige Geist sollte kommen und für immer bei Seinen Leuten bleiben... und genau das geschah nach Pfingsten.

Vers 18: Jesus würde sie nicht als Waisen zurücklassen. Er würde zu ihnen

kommen – das heißt, er würde durch das Kommen des Heiligen Geistes zu ihnen zurückkommen. Als der Heilige Geist zu ihnen kam, kam in gewissem Sinne der Herr Jesus zu dieser Zeit zu ihnen. Vers 19: Sie würden an seinem endlosen Leben teilhaben. Wunderbarer, wunderbarer Jesus. Und Vers 20: „An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin, und ihr in mir und ich in euch.“

Mir gefallen die Verse 21 und 23. Er sagte, dass der Gehorsam gegenüber dem Herrn zu einem besonderen Band der Gemeinschaft zwischen dem Vater, dem Sohn und den Gläubigen führen würde. Gott liebt gehorsame Menschen. Er liebt jeden, aber er liebt sein Volk auf besondere Weise, wenn es seinem Wort gehorsam ist. Und dann Vers 27: Er verheißt seinem Volk Frieden.

„Frieden, vollkommener Frieden, in dieser dunklen Welt der Sünde? Das Blut Jesu spricht vom inneren Frieden.“

„In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen...“ Nun, er sagt uns nicht alles, was wir gerne über diese Häuser wissen würden. Vielleicht wären wir nicht in der Lage, es zu verstehen, wenn er es uns sagen würde.

Jemand hat gesagt, dass wir jetzt fünf Sinne haben, vielleicht werden wir 50 Sinne haben, wenn wir in den Himmel kommen. Das würde mich nicht wundern. Um die ganze Schönheit, die Majestät, die Fülle dieser Szene zu erfassen, bräuchten wir wahrscheinlich mehr als fünf. Wenn die Freude, die uns dann zuteilwird, jetzt in uns einströmen würde, würden wir platzen!

„In dem Hause meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, würde ich es euch gesagt haben.“ Das gefällt mir. „Wenn es nicht so wäre, würde ich es euch gesagt haben.“ Was soll das bedeuten? Es bedeutet, dass der Herr Jesus uns alles im Wort Gottes sagt, was wir wirklich wissen müssen. Das ist ein Trost, nicht wahr? Viele von uns haben eine Menge Fragen. Ich würde Paulus gerne viele Fragen stellen, wenn wir in den Himmel kommen. Aber ich mag diese Worte: „Wenn es nicht so wäre, würde ich es euch gesagt haben. Ich gehe hin, um

euch eine Stätte zu bereiten.“ Das ist wunderbar!

Ich habe gesagt, dass das Kapitel voll von Andeutungen über die Gottheit Christi ist. Hier ist etwas wirklich Wunderbares: Wir lesen es, wir sind so vertraut damit, und wir lesen es sozusagen als Selbstverständlichkeit. Aber wenn er das sagt, beansprucht er die Fähigkeit, sofort durch das ganze Universum zu gehen – durch das ganze Universum – um zum Haus des Vaters zu gehen, um in den Himmel zu gehen und euch einen Platz zu bereiten.

Wenn ich das zu Ihnen sagen würde, was würden Sie dann denken? Wenn ein einfacher Mensch jemals sagen würde: „Ich gehe in den Himmel, um einen Platz für dich zu bereiten“, würden Sie denken: „*Holen wir den Mann in der weißen Jacke, um ihn in die Psychiatrie zu bringen.* Aber aus dem Munde des Herrn Jesus klingen sie absolut perfekt, nicht wahr?

„denn ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen...“

Das ist wunderbar, wie persönlich das Evangelium ist – sehr persönlich. Stellen Sie sich vor, dass er Würmer zu sich nimmt, was? Er nimmt Menschen wie uns zu sich, gerettet durch seine wunderbare Gnade. „...auf dass, wo ich bin, auch ihr seiet.“ Das ist wunderbar, nicht wahr? Der Herr Jesus hat sich nicht damit begnügt, uns vor der Hölle zu bewahren. Er gab sich nicht damit zufrieden, uns ein langes Leben auf der Erde zu schenken. Er wird nie ganz zufrieden sein, bis er uns bei sich in der Herrlichkeit hat – mit Ihm und so wie er für immer. Ich denke, das ist wunderbar. Die Erlösung hätte weniger tun können als das.

„Und wo ich hingehe, wisset ihr, und den Weg wisset ihr.“ Er hatte ihnen bereits gesagt, wohin er gehen würde, und sie kannten auch den Weg. Aber die Jünger waren wie wir – sie hörten etwas, und manchmal wurde es ihnen nicht bewusst. Er sagte ihnen viele Male, dass er ans Kreuz gehen würde. Er würde an die Heiden ausgeliefert werden. Er würde sterben, er würde begraben werden und auferstehen. Und damals schien es, als hätten sie es

verinnerlicht, und dann gingen sie weiter und schienen es völlig zu vergessen. Und so geht es auch uns, und deshalb müssen uns die Wahrheiten des Wortes Gottes immer wieder gesagt werden.

Nun, an dieser Stelle meldet sich Thomas zu Wort. Er sagt: „Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst, und wie können wir den Weg wissen?“ Thomas dachte vielleicht, er ginge nach Tyrus oder Sidon oder Damaskus in Syrien. Ich weiß nicht, was Thomas dachte. „Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst, und wie können wir den Weg wissen?“ Und dann spricht der Herr Jesus diese unsterblichen Worten: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich.“

„Ich bin.“ Als der Herr Jesus sagte: „Ich bin“, beanspruchte er einen der alttestamentlichen Namen Gottes. Gott der Vater ist bekannt als der ICH BIN, der ewig große ICH BIN. Siebenmal werden diese Worte im Johannesevangelium dem Herrn Jesus Christus zugeschrieben. Er ist der ICH BIN. Es bedeutet wirklich: „Ich war, ich bin und ich werde immer sein.“ Es umfasst alle Zeitformen der Existenz.

„Ich bin der Weg.“ Er ist nicht nur ein Zeichen, das den Weg zeigt, er *ist* der Weg. Und ich möchte Ihnen sagen: Wenn Sie den Herrn Jesus als Ihr Eigentum haben, sind Sie des Himmels so sicher, wie Gott Sie machen kann. Das ist doch wunderbar. Wenn Ihre einzige Hoffnung auf den Himmel der Erlöser ist, sind Sie gerettet. Er ist der Weg. Er ist die Wahrheit – er ist der wahre Weg, und er ist auch die Verkörperung der Wahrheit. Die Menschen gehen an Hochschulen und Universitäten und führen große philosophische Diskussionen über die Frage: „Was ist Wahrheit?“ Nun, ich sage Ihnen, was Wahrheit ist: Wahrheit ist das, was Gott über etwas sagt. Das ist wahr. Und der Herr Jesus *ist* Wahrheit. Er ist die Verkörperung der Wahrheit, und alles, was er sagt, ist wahr.

Ebenso „Ich bin das Leben“. Er ist nicht nur der Weg, er gibt uns das Leben, um den Weg zu gehen. So lese ich das gewissermaßen: „Ich bin der Weg, der wahre Weg und der lebendige Weg. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“

Ich weise darauf hin, dass diese Worte, die ich gerade gelesen habe – „Niemand kommt zum Vater als nur durch mich“ – zu den meistgehassten Worten in der heutigen Welt gehören. Die Menschen mögen das nicht. Sie hören nicht gerne, dass es nur einen Weg der Erlösung gibt, dass der Herr Jesus der Weg ist, dass es keinen anderen Weg gibt. Niemand sonst kann auf irgendeine andere Weise in den Himmel kommen. Und das schließt natürlich alle großen Weltreligionen außer dem Christentum aus. Das ist einer der Gründe, warum die antichristliche Bigotterie in der heutigen Welt so stark zunimmt. Sie hassen diese Wahrheit. Es ist trotzdem die Wahrheit, und man kann dagegen ankämpfen, aber das ändert nichts an ihr.

Gott sandte seinen Sohn, um am Kreuz für die Menschheit zu sterben. Er stellt sich selbst als den Weg dar. Es gibt keinen anderen Weg. Vers 7: „Wenn ihr mich erkannt hättet, so würdet ihr auch meinen Vater erkannt haben...“ Eine weitere klare Aussage über die Gottheit des Herrn Jesus. Wer den Herrn Jesus kennt, kennt auch den Vater. Sie sagen: „Wie kann das sein? Das sind doch getrennte Personen.“ Ja, sie sind getrennte Persönlichkeiten. Wenn Sie sich die Worte genau ansehen, gibt es „mich“ und „meinen Vater“. Getrennte Persönlichkeiten, aber wenn man den einen kennt, kennt man auch den anderen.

Es erinnert uns an Johannes 1,1: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“

„Im Anfang war das Wort“, die Ewigkeit des Herrn Jesus. „Das Wort war bei Gott [seine eigene Persönlichkeit] und das Wort war Gott [seine absolute Gottheit].“ Alles große Wahrheiten über den Erlöser.

Und hier sagt er: „Wenn ihr mich erkannt hättet, so würdet ihr auch meinen Vater erkannt haben...“ Und natürlich ist er gekommen, um uns zu sagen, wie Gott, der Vater, ist, nicht wahr?

Es gab ein kleines Mädchen, das Angst hatte, im Dunkeln in seinem Zimmer zu sein, und seine Mutter kam herein, um es zu trösten. Und ihre Mutter sagte zu ihr: „Mach dir keine Sorgen, der Herr ist hier.“ Aber sie sagte: „Ich will einen Gott mit einem Gesicht.“ Und

das ist es, was der Herr Jesus ist: Er ist unser Gott mit einem Gesicht.

Wenn man zum Trafalgar Square in London geht, steht dort eine Säule, und auf der Spitze der Säule steht Lord Nelson. Aber ehrlich gesagt, Lord Nelson ist so hoch oben, dass ihn außer den Tauben niemand sehen kann. Eines Jahres fand in Großbritannien eine große Ausstellung statt, und man stellte ein Duplikat von Lord Nelson her, das auf Straßenniveau gebracht wurde, damit die Leute sehen konnten, wie er aussah. Und genau das hat Gott getan, als er seinen wunderbaren Sohn in diese Welt sandte. Der Herr Jesus kam herab und verkündete voll und ganz, wie der Vater ist. Wenn Sie also wissen wollen, wie Gott ist, schauen Sie auf den Herrn Jesus, und er wird Ihnen genau sagen, wie Gott, der Vater, ist.

„und von jetzt an erkennet ihr ihn und habt ihn gesehen. [d.h. den Herrn Jesus].“ Es gibt eine Frage, ob wir Gott, den Vater, im Himmel sehen werden, und ich bin nicht sicher, ob wir dieses Problem heute Abend lösen können. Es heißt: „Glückselig die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“ (Matthäus 5,8). Und Hiob hatte die Hoffnung, Gott zu sehen: „so werde ich aus meinem Fleische Gott anschauen“ (Hiob 19,26). Andere sagen: „Ja, nun, sie werden ihn sehen, wie er sich in der Person des Herrn Jesus offenbart. Gott ist Geist, und Geist kann man mit diesen Augen nicht sehen.“

Ich habe einmal in einem Junior High Camp gesprochen, und wir hatten eine Frage-und-Antwort-Stunde, und einer der Teilnehmer fragte mich: „Werden wir Gott im Himmel sehen?“ Und ich habe einen langen theologischen Diskurs darüber geführt, dass wir mit unseren Augen den Geist nicht sehen können, und habe eine ziemlich ausführliche Erklärung gegeben. Er sagte: „Ich weiß, aber werden wir Gott sehen?“ Und er war ganz und gar nicht zufrieden. Und so wiederholte ich mich noch einmal, in der Hoffnung, dass die bloße Wiederholung mir helfen würde, aber er war nicht zufrieden. Er sagte: „Wenn wir in den Himmel kommen, haben wir vielleicht größere Augen.“ Und ich glaube, er hatte absolut Recht. Wenn wir in den Himmel

kommen, werden wir größere Augen haben.

Vers 8: „Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns.“ „Zeige uns den Vater.“ Der liebe Philippus – er hatte mit einem gelebt, der den Vater offenbarte! Er war einer der ersten Jünger, Philippus, und die ganze Zeit war er mit dem Herrn Jesus unterwegs gewesen, und er hatte seine Wunder gesehen und seine wunderbaren Worte gehört, und nun sagt er: Zeige uns den Vater, und es genügt uns.“ Das ist genug für uns – gib uns nur einen Blick auf Gott, den Vater.

„Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch [gemeint ist die Tatsache, dass Philippus einer der ersten Jünger war, der ersten Jünger, und dass ihm die Wahrheit noch nicht dämmerte], und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen....“

Ich habe Ihnen eingangs noch einmal gesagt, wie viele Aussagen in diesem Kapitel stehen, die, wenn man sie einem Menschen in den Mund legt, absolut lächerlich sind – absolut lächerlich! Und dies ist eine von ihnen: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen, und wie sagst du: Zeige uns den Vater?“

Der Herr Jesus repräsentiert den Vater hier perfekt. „Der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht.“ (Johannes 1,18). Wir müssen also nicht im Unklaren darüber sein, wie Gott der Vater ist. Wir sehen ihn vollkommen ausgedrückt im Leben, in den Worten und im Charakter unseres gesegneten Erlösers. „Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater bin und

der Vater in mir ist?“ Noch einmal: getrennte Persönlichkeiten, aber eine wunderbare Vereinigung von Persönlichkeiten in der Dreieinheit, in der Gottheit.

„Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst [in eigener Verantwortung]...“ Das ist eine wunderbare Sache! Als der Herr Jesus in die Welt kam, kam er in vollkommener Unterordnung unter Gott, den Vater. Er tat immer das, was dem Vater gefiel. Er tat nie etwas aus eigenem Willen, durch die Ausübung seines eigenen Willens, unabhängig von Gott, dem Vater. Die Wunder, die er tat, tat er in der Kraft des Heiligen Geistes und im Gehorsam gegenüber dem Vater. Und das ist eine enorme Lektion für uns. Sie sollte uns lehren, dass die größte Ehre, die jeder von uns haben kann, die Unterwerfung unter den Herrn ist, dass unser Wille völlig mit ihm übereinstimmt. Meine Güte, das würde uns viel Elend ersparen!

Selbst in der christlichen Arbeit fällt es uns so leicht, zu beschließen, dass *wir* das tun werden. Wir können uns Ziele für das nächste Jahr setzen und alles planen, aber in Wirklichkeit ist es unsere Berufung, so mit dem Herrn in Kontakt zu sein, dass wir das tun, was er von uns will. Wie macht man das? Nun, durch Gebet, durch das Studium des Wortes Gottes und einfach dadurch, dass wir Ihm Tag für Tag unseren Willen unterwerfen und uns von Ihm seinen Plan offenbaren lassen. Die guten Werke, die wir tun sollen, sind für uns vorherbestimmt worden, und es liegt nur an uns, herauszufinden, welche das sind, und sie zu tun.

Der Herr Jesus war also der unterworfenen Sohn Gottes. „Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, er tut die Werke.“

Sie haben die Worte des Herrn Jesus, und Sie haben auch die Werke des Herrn Jesus. Er sagt: „Glaubet mir, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubet mir um der Werke selbst willen.“

Der beste Weg, der beste Glaube an den Herrn, ist, etwas zu glauben, weil er es sagt. Aber hier scheint er zu sagen: „Wenn ihr das nicht könnt, so glaubet mir um der Werke selbst willen.“ Ich würde sagen, das ist eine mindere Form des Glaubens. Die Menschen sagen: „Wenn ich nur ein Wunder sehen könnte, würde ich glauben.“ Nun, Gott ist nicht erfreut über die Art von Glauben, die ein Wunder verlangt. Er ist mit dieser Art von Glauben nicht zufrieden. Ungläubige sagen: „Nun, wenn ich sehen könnte, wie einer von den Toten aufersteht...“, aber das Wort Gottes sagt: „Nein, das würdet ihr nicht. Ihr würdet immer noch nicht glauben...[wenn] jemand von den Toten auferstehen würde...“ (Lukas 16,31).

[Wird fortgesetzt] **TBC**

Zitate

Nichts darf über jemanden gesagt werden, wenn es nicht durch die drei Filter geht: Ist es wahr? Ist es freundlich? Ist es notwendig?

—Amy Carmichael

F & A

*Unsere Fragen und Antworten stammen hauptsächlich aus dem Dave Hunt Archiv. Obwohl einige Verweise veraltet sein mögen, glauben wir, dass die Botschaften zeitlosen Wert haben.

Frage: Die Zeit, die Sie in das sorgfältige Schreiben von *What Love Is This?* investiert haben, war gut angelegt. Wie sehr habe ich diese Informationen gebraucht! Ich habe eine Frage.... In 2 Timotheus 2,24-26 spricht Paulus davon, dass Gott den Menschen Buße gebe zur Erkenntnis der Wahrheit.... Wovon ist hier die Rede? Würden Sie diese Passage irgendwann einmal ansprechen?

Antwort: Hier ist diese Schriftstelle: „der in Sanftmut die Widersacher zu rechtweist, ob ihnen Gott nicht etwa Buße gebe zur Erkenntnis der Wahrheit, und sie wieder nüchtern werden aus dem Fallstrick des Teufels, die von ihm gefangen sind, für seinen Willen.“ Offensichtlich glaubt Paulus nicht, dass einige für den Himmel und andere für die Hölle vorherbestimmt sind, sonst wäre ein solches allgemeines

Gebet für Sünder sowohl sinnlos als auch blasphemisch.

Christus beauftragte Paulus, zu Juden und Heiden zu gehen, „ihre Augen aufzutun, auf dass sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, auf dass sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind.“ (Apostelgeschichte, 26,18). Paulus

sagte über die, die verloren gehen, „in welchen der Gott dieser Welt den Sinn der Ungläubigen verblendet hat...“ (2 Korinther 4,4). Und er warnte, dass Gott während der Herrschaft des Antichristen denen, die „die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen... deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, dass sie der Lüge glauben, auf dass alle gerichtet werden...“ (2. Thess. 2,10-12). Sie lehnten die Liebe zur Wahrheit vorsätzlich ab und folgten den Lügen Satans. Indem Gott

ihnen eine starke Täuschung schickt, hilft er ihnen nur, die Lüge zu glauben, die sie glauben wollten. „Sünder werden nach seinem [Satans] Willen gefangen genommen“, da sie der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungechtigkeit.

Deshalb schlägt Paulus ein besonderes Gebet für die Verlorenen vor: dass Gott ihnen helfen möge, nicht die Lüge zu glauben, die sie glauben wollen,

sondern dass er ihnen helfen möge, die Wahrheit zu verstehen und in Umkehr zu bekennen. Das Gebet, das Paulus vorschlägt, bittet Gott nicht darum, die Sünder souverän zu regenerieren und ihnen den Glauben an das Evangelium zu geben, sondern ihnen zu helfen, die Wahrheit zu verstehen und *zuzugeben*. Was sie mit diesem Verständnis anfangen, bleibt ihnen überlassen, denn sie müssen die Wahrheit von Herzen annehmen, um sich „aus der Schlinge des Teufels zu befreien...“.

Verteidigt den Glauben

Unser monatlicher Artikel aus Dave Hunts Buch. Biblische Antworten auf herausfordernde Fragen

Wer ist „Allah“

Frage: Im Gegensatz zu dem, was Sie in *A Cup of Trembling, Judgment Day* und anderswo geschrieben haben, ist „Allah“ der einzig wahre Gott der Bibel. Das beweist die Tatsache, dass die Hausa-Übersetzung der Bibel im Norden Nigerias, wo es viele Muslime gibt, Allah als Bezeichnung für den wahren Gott Abrahams, Isaaks und Israels, Jehovas des Alten Testaments und den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus verwendet. Wie könnten wir Muslime besser ermutigen, an die Bibel zu glauben?

Antwort: Leider ist dies ein häufiger Fehler, der auch in arabischen Bibelübersetzungen zu finden ist, die in einigen muslimischen Ländern verwendet werden. Das ist ein schwerer Fehler. Er hilft den Muslimen nicht, sondern führt dazu, dass sie ihrem falschen Gott, Allah, vertrauen. Die Identifizierung Allahs mit Jehova hat viel Verwirrung und Schaden angerichtet.

Einer der wichtigsten Verfechter dieser Wahnvorstellung ist die römisch-katholische Kirche. Der Vatikan meint, dass der Unterschied zwischen dem Gott des Christentums und dem Allah der Muslime unter einen ökumenischen Teppich gekehrt werden kann. In den Kanonen und Dekreten des Zweiten Vatikanischen Konzils wird beispielsweise erklärt, dass Allah der

„Schöpfer... der eine, barmherzige Gott, der Richter der Menschheit“ ist – mit anderen Worten, der eine wahre Gott der Bibel. Doch nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein.

Der Mondgott des Stammes von Mohammed

Allah ist nicht das allgemeine arabische Wort für Gott, sondern der Name eines bestimmten Gottes unter vielen Gottheiten, die in der Antike von den Nomadenstämmen in Arabien traditionell verehrt wurden. Allah war der Hauptgott unter den etwa 360 Götzen in der Ka'aba in Mekka. In diesem heidnischen Göztempel, der heute noch in Mekka steht, aber jetzt im Mittelpunkt der Anbetung der Muslime steht, gab es für jeden der Tausenden von Reisenden, die mit ihren Handelskarawanen vorbeikamen, eine passende Gottheit.

Allah ist eine Abkürzung von al-Ilah, dem Namen des Mondgottes der einheimischen Quraisch, dem Stamm Muhammads, den sie schon Jahrhunderte vor der Erfindung des Islam mit Tier- und Menschenopfern verehrten. Ibn Ishaq, Muhammads frühester Biograph, erzählt, wie Muhammads Großvater einen seiner Söhne, Abdullah (der später der Vater des Propheten Muhammad werden sollte), opfern

wollte, als eine Zauberin ihn überredete, stattdessen ein Kamel zu opfern.

Der Name von Muhammads Vater, Abdullah, ist eine Abkürzung von Abdul Allah, was „Diener Allahs“ bedeutet. Es ist eine historische Tatsache, dass Allah schon lange vor Muhammads Geburt verehrt wurde. Als Mohammed die Vielgötterei ablehnte, nahm er den Namen der traditionellen Gottheit seines eigenen Stammes, des Mondgottes, als Bezeichnung für den einen Gott des Islam, seiner angeblich neuen Religion.

Heidnische Praktiken werden im Islam bis heute fortgesetzt

Tatsächlich ist ein Großteil des Islams eine Übernahme primitiver Stammesgesetze und -bräuche, die bereits zu Mohammeds Zeiten existierten. Sogar der heilige Monat Ramadan war schon lange eingeführt worden. Die Muslime können auch nicht leugnen, dass Allah jahrhundertlang vor Mohammed eine der vielen heidnischen Gottheiten (wie Baal oder Molech) war, die anzubeten der Gott der Bibel, Jehova, seinem Volk, den Israeliten, verboten hatte. Sicherlich sind Allah und Jehova nicht dasselbe!

— *Auszug aus* Verteidigt den Glauben von Dave Hunt

Alarmierende Nachrichten

Protest gegen die DEI-Schwerpunktsetzung in der medizinischen Ausbildung

TheCollegeFix.com, 11.01.24, „Ärzte protestieren gegen vorgeschlagenen DEI-Schwerpunkt in der kanadischen Medizinausbildung“ [Auszüge]: Ein Berichtsentwurf des Royal College of Physicians and Surgeons in Kanada, in dem empfohlen wird, dass sich die medizinischen Fakultäten stärker auf „Antirassismus“ und „Unterdrückung“ konzentrieren, sorgt in der medizinischen Gemeinschaft für Aufruhr.

Der Bericht fordert eine „Dezentrierung des medizinischen Fachwissens“ zugunsten von Themen wie „Dekolonisierung“, „soziale Gerechtigkeit“ und „integratives Mitgefühl“.

„Indem wir den Status quo in Frage stellen und uns mutige Maßnahmen und kühne Führungsqualitäten zu eigen machen, können wir ein Gesundheitssystem aufbauen, das aktiv gegen systembedingte Ungleichheiten vorgeht und soziale Gerechtigkeit fördert, anstatt Systeme der Unterdrückung weiter aufrechtzuerhalten“, heißt es in dem Bericht.

Der Vorschlag hat eine Reihe prominenter Ärzte, Akademiker und medizinischer Organisationen alarmiert.

„Ich mache mir Sorgen um den Berufsstand“, sagte Dr. Roy Eappen, Senior Fellow bei der medizinischen Überwachungsgruppe Do No Harm, gegenüber *The College Fix*, als er zu dem Bericht befragt wurde.

„Sie wird zu weniger kompetenten Fachkräften führen, denen Ideologie wichtiger ist als eine patientenorientierte Versorgung. Das wird zu einer schlechteren Versorgung der Patienten in ganz Kanada führen“, so Eappen gegenüber *The Fix*.

<https://bit.ly/48UDX59>

Was uns Nachrichten entgehen lassen können

IntellectualTakeout.org, 11.01.24, „Eingebildete Tugend: Was uns Nachrichten entgehen lassen können“ [Auszüge]: Allein die Menge der Nachrichten, die schriftliche Quellen, Nachrichtensender, Podcasts und mehr umfasst, macht es deutlich: Nachrichten sind ein wichtiger Bestandteil des Lebens der meisten Amerikaner.

Und obwohl es einfach ist, den Ansturm aktueller Ereignisse oder bissiger Ratschläge als unbedeutend oder nebensächlich für das, was wir als Gesellschaft sind, abzutun, könnte dies auch ein Zeichen für die wachsende Gleichgültigkeit der Amerikaner gegenüber der Welt um sie herum sein.

Stellen Sie sich das einmal so vor: In den *Screwtape-Briefen* schildert C. S. Lewis, wie ein älterer Dämon, Screwtape, einen jüngeren Dämon, Wormwood, ermahnt, wie er die wahre Tugend seines „Patienten“ am besten herabsetzen kann. Screwtape rät Wormwood, die Gedanken des Patienten auf Dinge zu lenken, die nicht in seinem unmittelbaren Erfahrungsreich liegen: „Tu, was du willst, in der Seele deines Patienten wird es sowohl Wohlwollen als auch Bosheit geben. Das Wichtigste ist, die Bosheit auf seine unmittelbaren Nachbarn zu lenken, denen er jeden Tag begegnet, und sein Wohlwollen in die ferne Umgebung, zu Menschen, die er nicht kennt, zu tragen. So wird die Bosheit ganz real und das Wohlwollen weitgehend imaginär.“

Denken wir an das Beispiel des amerikanischen Kolonialtheologen Jonathan Edwards, der einmal beschloss, sich, „soweit es ihm möglich war, um nichts anderes zu kümmern als um [seine] Pflicht und [seine] Sünde“. Die Dinge, um die wir uns am meisten kümmern müssen, sind die Dinge, die uns am nächsten liegen. Unsere „Pflicht“ ist unsere eigene tägliche Verantwortung – was wir tun müssen – und unsere „Sünde“ ist unsere Unzulänglichkeit. Beide sind nah, und für beides müssen wir nicht den Fernseher einschalten.

<https://bit.ly/3HEsBX3>

Das Datierungs-Spiel

Creation.com, 30.12.23, „Das Datierungs-Spiel“ [Auszüge]: Im westlichen New South Wales, Australien, wurde ein Teil einer halbtrockenen Wüste zum Weltkulturerbe erklärt. Evolutionisten glauben, dass die Stätte ein herausragendes Beispiel für die wichtigsten Phasen der menschlichen Evolutionsgeschichte darstellt.

Was den Fund so bedeutsam machte, war das zugewiesene Datum. Die Kohlenstoff-14-Datierung (siehe <https://bit.ly/4bU6r0S>) von Knochenapatit (dem harten Knochenmaterial) ergab ein Alter von 19.000 Jahren und von Kollagen (weiches Gewebe) von 24.700 Jahren.

Im Jahr 1999 veröffentlichten andere Wissenschaftler der Australian National University eine neue umfassende Studie über das Alter von Mungo Man. Ihre Schlussfolgerung? Mungo Man war 62.000 Jahre alt! Bowler und Magee bezeichneten diese 20.000 Jahre lange Ausweitung als „lobenswerte Absicht“.

Es gab nur ein kleines Problem. Das neue Datum bedeutete, dass die Geschichte der australischen Besiedlung neu geschrieben werden musste. Bowler sagte: „Damit diese komplexe, laborgestützte Datierung erfolgreich sein kann, müssen die Daten mit den externen Feldbelegen kompatibel sein.“ Mit anderen Worten: Man kann ein Labordatum nicht einfach so akzeptieren, ohne es in Frage zu stellen. Es ist nicht das letzte Wort über das Alter einer Sache. *Man akzeptiert das Datum nur, wenn es mit dem übereinstimmt, was man bereits glaubt.*

Und genau das haben wir die ganze Zeit gesagt. Deshalb akzeptieren wir kein Datum, das im Widerspruch zu den in der Bibel aufgezeichneten Augenzeugenberichten der menschlichen Geschichte steht. Solche widersprüchlichen Daten können nicht richtig sein.

<https://bit.ly/42mPOq4>

Briefe

TBC: *Dieser Abschnitt soll lediglich zeigen, welche Art von Feedback wir erhalten. Einige davon werden wir privat beantworten, unabhängig davon, ob wir mit ihren Ansichten einverstanden sind oder nicht.

Lieber Tom,

Wow, AMEN! Ich bin MIT DIR, BRUDER! Ich bin ein langjähriger Unterstützer des Berean Call und habe Bruder Dave 1999 kennengelernt und ihm auf einer Prophetie Konferenz, die ich besuchte, die Hand geschüttelt, nur weil er einer der Hauptredner war. Ich hatte ihn schon seit Jahren gehört und alle seine Bücher gelesen und den Newsletter abonniert, wohl wissend, dass er unter den anderen Diensten der Underdog war und nicht beliebt, ja sogar „unbeliebt“, um es milde auszudrücken.

Kürzlich geriet ich wegen meiner Einwände gegen die Darstellung von *The Skit Guys* in die Kritik, wo einem Mann Gott der Allmächtige erscheint, der wie ein „Flaschengeist“ mit Meißel und Hammer betet. Es wurde in unserer Gemeindeversammlung gezeigt. In meinem Kopf flatterten so viele rote Fahnen. Ich musste es sagen. Das kam beim Pastor nicht gut an. LL (E-Mail)

Liebes TBC,

[Zum Artikel *The Chosen Fiction*, siehe <https://bit.ly/42rwm1N>, TBC Dez. 2021] ...Ich habe geglaubt, dass

das Anschauen von Filmen über Gott mir erlaubt hat, Gottes Wahrheit in meinem Geist zu erkennen und zu polieren. Ich sehe, dass diese Filme die moderne Version von „Götzenfleisch essen“ sind, aber Ihre Punkte sind biblisch und haben mir einen klareren Einblick in die Täuschungen gegeben, die Satan in diesen letzten Tagen benutzt. Ich danke Ihnen und habe Gott gebeten, mehr zu mir über dieses Thema zu sprechen. MP (E-Mail)

Liebes TBC,

Normalerweise gilt: Wenn die so genannte christliche Kirche etwas annimmt, dann meide es wie die Pest. Die Serie *The Chosen* ist voller Halbwahrheiten und sogar Blasphemie. Zuerst war ich begeistert, aber nach ein paar Sendungen wurde mir klar, dass sie sich nicht von anderen Filmen über Jesus unterscheidet, sondern vielleicht sogar noch gefährlicher ist. Lassen Sie sich nicht täuschen! Anonym (E-Mail).

Liebes TBC,

Nochmals vielen Dank für all die gute Arbeit, die Sie leisten. Vielleicht schaut Dave vom Himmel herab und ist zufrieden. Wir sehen, wie oft Gott im Alten Testament Israel gerichtet hat (in der Vergangenheit, vielleicht in der Gegenwart und auf jeden Fall in der zukünftigen 7-jährigen Trübsal auf Erden). Es scheint, dass Gott gerade dabei ist, die USA zu richten.

Ob die Zwischenwahlen und die nächsten Präsidentschaftswahlen wirklich viel an unserer Kultur und unserer Einstellung zu Gott ändern werden, ist ungewiss. Ihre Arbeit, all die bösen Überzeugungen in der LDS-Kirche ans Licht zu bringen, ist sehr zu begrüßen. Meine Frau und ich lehren nun schon seit 20 Jahren die Bibel im Großraum Dallas, nachdem wir aus dem Berufsleben ausgeschieden sind. Kürzlich versuchten wir, eine weitere Bibelstunde in einem unabhängigen Wohnkomplex zu beginnen – wir wussten, dass viele verschiedene Konfessionen in diesen Einrichtungen leben – und ich machte den Fehler, nach der gut besuchten Stunde zu fragen, ob jemand von der mormonischen Kirche dort lebte (großer Fehler). Wir bereiteten uns gerade auf den Unterricht in der nächsten Woche vor, als uns ein Telefonanruf mitteilte, dass wir dort nicht mehr willkommen seien. Nochmals vielen Dank für Ihre Arbeit. LP (E-Mail)

Liebes TBC,

Ich danke Ihnen für Ihre Arbeit im Herrn. Sie waren und sind ein Segen für uns, die wir auf die baldige Rückkehr unseres Herrn Jesus warten. Lassen Sie sich weiterhin ermutigen. Danke an alle, die diesen Dienst wichtig machen, indem sie treu bleiben und das Werk des Herrn hören und tun (Philipp 2,13). PH (CA)

TBC Notizen

„Christus ergänzt ist Christus verdrängt“

Hier ist eine weitere Notiz von William MacDonald, der jetzt beim Herrn ist. Er schrieb in seinem *Believer's Bible Commentary* über seine große Besorgnis darüber, dass Christus ergänzt und dadurch verdrängt wird. Diese Erkenntnis sagt mehr aus als die fünf Worte, die auf der Buchseite stehen. Zunächst einmal, was bedeuten diese Worte? Ergänzt bedeutet, dass etwas hinzugefügt worden ist. Zu wem hinzugefügt? Jesus Christus. Von wem? Jemand anderem als Jesus Christus (der übrigens das Wort ist). Was bedeutet „verdrängt“? Laut dem Merriam-Webster-Wörterbuch bedeutet es

„an die Stelle von etwas treten und als Ersatz dafür dienen“. Das Wörterbuch bietet auch Synonyme zur Auswahl: ersetzen, verdrängen, austauschen, vertreiben, ablösen, usurpieren, ausreißen, ausbooten, abschaffen.

Welches Wort würden Sie für denjenigen wählen, der gesagt hat: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben...?“ Das ist eine kritische Frage für die Kirche, denn sie macht Überstunden, um der Heiligen Schrift etwas hinzuzufügen – von den neuesten Büchern populärer Autoren bis hin zu den neuesten Formen der visuellen Unterhaltung, insbesondere Filmen. Viele

Pastoren sind sich heute der klaren Lehre nicht bewusst, dass jeder Zusatz zu Gottes Wort eine Leugnung seiner Autorität und seiner Hinlänglichkeit ist. „Da seine göttliche Kraft uns alles in betreff des Lebens und der Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch Herrlichkeit und Tugend“ (2 Petrus 1,3). Was im eigenen Leben und in der Frömmigkeit ist die Ausnahme von allen Dingen? Darüber hinaus hat das Hinzufügen oder Wegnehmen von biblischen Wahrheiten schlimme Folgen (Sprüche 30,6; Offenbarung 22,18-19).

Wichtiges Konferenzupdate

NACH VIELEN GEBETEN UND DISKUSSIONEN haben wir beschlossen, die TBC-Konferenz dieses Jahr ausschließlich „online“ abzuhalten. Wir werden die persönliche Gemeinschaft vermissen, die wir alle über viele Jahre hinweg genossen haben,

aber wir hoffen, dass das Online-Treffen auch ein Segen sein wird.

Hier bei TBC glauben wir seit 32 Jahren, dass „wo Gott führt, er für uns sorgt“. Wir bitten Sie inständig um Ihr Gebet, während wir uns bemühen, gute

Verwalter der göttlichen Versorgung des Dienstes zu sein. *Mehr Details folgen bald, so Gott will!*

T.A. McMahon Executive Director

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn auf der ersten Seite zu den Archives runterscrollen und auf unter dem Tab Newsletters auf *German* klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Unrevidierten Elberfelder 1905 entnommen.

Kontakt: wolfgang.hemmerling@freenet.de